

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsbau-Anzeiger nach Uebereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Deutschland und Belgien.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Nach der Einnahme von Lüttich hat die deutsche Regierung in Brüssel mitteilen lassen, daß, nachdem die belgische Armee ihre Waffenehre auf das glänzendste bewahrt habe, die deutsche Regierung zu jedem Abkommen mit Belgien bereit sei, das sich irgendwie mit dem Kampfe gegen Frankreich vereinigen lasse, und daß Belgien geräumt werde, sobald die Kriegslage es gestatte. Die Antwort Belgiens ging am 13. August ein; Belgien wiederholte seine frühere Ablehnung.

Deutsche Warnung an Rußland.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Ueberschrift: Durch Vermittelung einer neutralen Macht ist folgendes zur Kenntnis der russischen Regierung gebracht worden: Die Meldungen aus unserem östlichen Grenzgebiet berichten übereinstimmend, daß die russischen Truppen, welche preußisches Gebiet betreten haben, gegen Dörfer und deren wehrlose Einwohner heftig und plündernd vorgegangen sind; besonders schwere Ausschreitungen sind aus den Gegenden von Schirwindt, Lud und Soldau gemeldet worden. Deutschland erhebt vor der Öffentlichkeit Einspruch gegen eine solche, dem Völkerrecht zuwiderlaufende Art der Kriegsführung. Wenn durch sie die Kampfesweise einen besonders schroffen Charakter annehmen sollte, so trifft Rußland allein dafür die Verantwortung!

Lüttich ein Stützpunkt für unsere Heere.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Das Geheimnis von Lüttich kann entschleiert werden. Uns war Nachricht zugegangen, daß vor Ausbruch des Krieges französische Offiziere und viele leicht auch einige Mannschaften nach Lüttich entsandt waren, um die belgischen Truppen in der Handhabung des Festungsdienstes zu unterrichten. Vor Ausbruch der Feindseligkeiten war dagegen nichts einzuwenden; mit Beginn des Krieges aber wurde es ein Neutralitätsbruch durch Frankreich und Belgien. Wir mußten schnell handeln. Die mobilen Regimenter wurden an die Grenze geworfen und auf Lüttich in Marsch gesetzt. Sechs Friedensbrigaden mit Artillerie und Kavallerie haben Lüttich genommen. Danach wurden sie dort mobil gemacht und erhielten als erste Verstärkung ihre eigenen Ergänzungsmannschaften. Weitere Regimenter konnten nachgeschoben werden, die ihre Mobilmachung soeben beendet hatten. Unsere Gegner sprachen bei Lüttich von 120 000 Deutschen, die den Vormarsch wegen Schwierigkeiten in der Verpflegung nicht antreten konnten. Sie haben sich geirrt, die Pause hatte einen anderen Grund. Jetzt erst begann der deutsche Aufmarsch. Die Gegner werden sich überzeugen, daß die deutschen Armeekorps gut verpflegt und ausgerüstet

den Vormarsch antreten. Seine Majestät hat sein Wort gehalten, an die Einnahme der Forts von Lüttich keinen Tropfen deutschen Blutes mehr zu sehen. Der Feind kannte unsere schweren Angriffsmittel nicht, daher glaubte er sich in den Forts sicher. Doch schon die schwächsten Geschütze unserer schweren Artillerie veranlaßten jedes durch sie beschlossene Fort nach kürzester Frist zur Uebergabe. Die noch erhaltenen Teile der Befestigung retteten dadurch ihr Leben. Die Forts aber, gegen die unsere schweren Geschütze feuerten, wurden in kürzester Zeit in Trümmerhaufen verwandelt, unter denen die Besatzung begraben wurde. Jetzt werden die Forts wieder zur Verteidigung eingerichtet. Die Festung Lüttich soll den von unsern Gegnern gesagten Plänen nicht mehr dienen, sondern den deutschen Heeren ein Stützpunkt sein. Der Generalquartiermeister v. Stein.

Kämpfe an der Westgrenze.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Das Gefecht bei Mülhausen war ein Gelegenheitsgefecht. Anderthalb feindliche Armeekorps waren in das Oberelsaß eingebrungen, während unsere dort befindlichen Truppen noch in der Sammlung begriffen waren. Sie griffen trotzdem den Feind ohne Zaudern an und warfen ihn auf Belfort zurück. Danach folgten sie ihrer Aufmarschbestimmung. Währenddessen hat eine kleine Festungsabteilung aus Straßburg am 14. d. M. eine Schlappe erlitten. Zwei Festungsbataillone mit Geschützen und Maschinengewehren aus Festungsbeständen waren an diesem Tage im Vogesenpaß von Schirmeck vorgegangen. Sie wurden durch feindliches Artilleriefeuer vom Donon her überfallen. In der engen Passstraße sind die Geschütze und Maschinengewehre, zertrümmert und unbrauchbar gemacht, liegen geblieben. Jedenfalls sind sie vom Feinde erbeutet worden, der später auf Schirmeck vorging. — Ein unbedeutendes Kriegsereignis, das keinerlei Einfluß auf die Operationen hat, aber den Truppen gegen Lüttich ein Beispiel sein soll. Die wieder gesammelten Festungstruppen haben den Festungsbezirk unersolgt erreicht. Sie haben zwar ihre Geschütze, aber nicht den Mut verloren. Ob bei diesen Vorgängen Verrat der Landesbewohner mitgewirkt hat, wird noch festgestellt werden.

Der Anschlag auf das Cochemer Tunnel vor dem Kriegsgericht.

Coblenz, 17. Aug. Vor dem Kriegsgericht der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein wurde heute der in den ersten Mobilmachungstagen berichtete Anschlag auf das Cochemer Tunnel verhandelt. Der Angeklagte, der nach einer früheren Meldung bereits erschossene Gastwirt Nicolai aus Cochem, wurde für unschuldig befunden und freigesprochen. Der ihm durch die Untersuchungshaft entstandene Schaden soll ersetzt werden.

Kaiser Franz Josef.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Die „Norddeut. Allgem. Zeitung“ schreibt: Kaiser Franz Josef vollendet am 18. August sein 84. Lebensjahr. Schweres Leid hat dieser Zeitabschnitt dem ehrwürdigen Herrscher gebracht. Durch ruhlose Hand wurde ihm der nächste Thronerbe und dessen Gemahlin entzogen. Unter dem Zwange der Notwendigkeit für die Sicherheit des österreichisch-ungarischen Reiches gegen die fortwährenden feindlichen Anschläge von serbischem Boden aus Bürgschaften zu schaffen, hat der greise Monarch, dessen Friedensliebe selbst die schlimmsten Schmäher nicht beistimmen können, zu den Waffen greifen müssen. Nicht nur berechtigte, sondern notwendige Abwehr sollte den Mächten des Dreierbundes zum Vorwand dienen, um einen Weltbrand zu entfesseln. In all den Tagen des Leides und in den Stunden erster Entschlüssen wird es dem Kaiser und König Franz Josef ein erhebender Trost gewesen sein, seine Völker ohne Unterschied des Stammes sein Leid einmütig mittragen und nun sie ebenso einmütig in treuester Hingabe in den Krieg ziehen zu sehen und zu wissen, daß ihr Herrscher das Schwert zog, um das Gemeinwohl aller Glieder der habsburgischen Monarchie zu schützen, und sie werden ihre Pflicht tun. Auch in Deutschland gedenkt man in diesen Tagen mit besonderer Innigkeit des ehrwürdigen Monarchen, der, mit unserem Kaiser in unverbrüchlicher Bundestreue verknüpft, einen gerechten Kampf kämpft, der zum Siege führen wird: das ist unsere feste Zuversicht.

Oesterreichische Erfolge.

Wien, 17. Aug. (W. B.) Die in ausländischen Zeitungen erschienenen Nachrichten über angebliche russische Erfolge in unseren Grenzgebieten stehen mit der Wahrheit in vollstem Widerspruch. Einige russische Detachements, die stellenweise im Grenzgebiete einige Kilometer weit vorgedrückt waren, sind gleich wieder über die Grenze zurückgeworfen worden. Dagegen sind mehrere unserer Kavalleriekörper weit über die russische Grenze in das Innere Rußlands eingebrungen.

Oesterreichischer Entscheidungssieg.

Wien, 17. Aug. (Wiener Korrt.-Bur.) Die gestern gemeldeten Kämpfe an der Drina haben zu einem entscheidenden Siege der österreichisch-ungarischen Truppen über starke feindliche Streitkräfte geführt. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Verfolgung des Feindes ist im vollsten Gange. Unsere Truppen kämpften mit bewunderungswürdiger Tapferkeit gegen den in starken Stellungen befindlichen und an Stärke ebenbürtigen Feind. Besondere Erwähnung verdient das Baraschiner Infanterie-Regiment Nr. 16, dessen Offiziere und Mannschaften unter den schwierigsten Verhältnissen mit der altbewährten Tapferkeit der stets kaisertreuen Kroaten zum Siege stürmten. Ausführliche Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe und über die erbeuteten Trophäen folgen.

ten über den Verlauf der Kämpfe und über die erbeuteten Trophäen folgen.

Montenegro kämpft.

Cetinje, 17. Aug. (Pres.-Bur.) Die montenegrinischen Truppen haben seit zwei Tagen in der Umgebung des Berges Lisanih in der Gegend von Grahovo gegen bedeutende österreichische Streitkräfte gekämpft; die Verluste der Montenegriner in diesem Kampfe betragen bisher 45 Tote und Verwundete. Das 16. österreichische Armeekorps greift die Westgrenze Montenegros auf der Linie Kriwaga-Grahovo an. Das 15. österreichische Korps marschiert auf der Linie Tschainitsch-Gatelo. Die österreichische Flotte bombardiert die montenegrinischen Stellungen auf dem Lowtshagen.

Untergang eines englischen Torpedojägers.

Amsterdam, 17. Aug. Der englische Torpedojäger „Bullfinch“ stieß in der Nordsee infolge falschen Manövrierens mit dem holländischen Dampfer „Kinderdijl“ zusammen. Das englische Schiff sank, ein Teil der Mannschaft ertrank.

Der Zar verläßt Petersburg.

Petersburg, 17. Aug. (W. B.) Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und ihren Töchtern gestern Abend nach Moskau abgereist.

Aus Lugo.

Berlin, 16. Aug. (W. B.) In Lugo ist bei einem Zusammenstoß mit überlegenen feindlichen Kräften Hauptmann Pfähler von der Polizeitruppe gefallen und außerdem drei Deutsche, Sengmüller, Kohlsdorf und Ebert leicht verwundet worden.

Ein neuer Balkanbund?

Wie wir bereits am letzten Freitag der südslawischen Korrespondenz zufolge mitteilen konnten, ist ein neuer Balkanbund, dem Rumänien, Bulgarien und die Türkei angehören, im Entstehen begriffen. Diese Nachricht erfährt jetzt eine Bestätigung. Die „Zrf. Ztg.“ läßt sich aus Köln berichten: „Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien, die Mobilmachung der Türkei sei nicht eine bloße Vorsichtsmaßregel, sondern die Antwort auf die unmittelbare Bedrohung durch Rußland, das die Absicht hat, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen und dadurch den Kampf um den Besitz von Konstantinopel zu eröffnen. Man nimmt an, daß in den letzten Tagen zwischen Rußland und England Vereinbarungen getroffen wurden, infolge deren England seinen Widerstand gegen die Öffnung der Dardanellen ausgegeben hat. Dadurch ist nicht nur die Türkei, sondern auch Rumänien und Bulgarien bedroht, die in die Gefahr geraten, russische Vasallenstaaten zu werden. Hieraus dürfte sich eine türkisch-rumänisch-bulgarische Interessengemeinschaft ergeben, die zu einem gemeinsamen Zusammengehen gegen Rußland und den Dreierbund führen würde, wodurch dieser eine Kräftezerplitterung zu

44 „Um das Glück.“
Roman von Anton Freiherrn von Persall.
Julius zitterte vor Erregung, heftigsten Verlangen. „Köschen“, flüsterte er unwillkürlich, da wachte das Weib auf, die Mutter des Kleinen.
„Schon eingeschlafen, Herr Professor?“
„Und's Gusti halt auch — Das liebe, gute Gusti!“ Ihre Küsse schmalzten laut. „Dürft'n wir gehn?“
„Ja, gehen Sie nur, aber morgen in aller Frühe kommen Sie mit dem Gusti; ich brauche Sie mehrere Wochen.“
Jetzt wußte er, was er malen wollte, „Das Mutterglück!“
„Wann macht er Ihnen denn am meisten Freude, der Gusti?“ fragte er den andern Tag die Frau.
„Das ist schwer zu sagen“, meinte sie, „in der Früh, meine ich, wenn ich aufwache“ und er schielte so freundlich an, dann wird er gebadet, dann sollen Sie ihn sehen, was er da für Schick'n macht.“
„Run, so baden Sie ihn einmal hier, morgen früh gleich lassen Sie ihn die Geschichten machen.“
Den andern Tag waren sonderbare Vorbereitungen getroffen im vornehmen Atelier Decaros; in einer kleinen Badewanne patzte

der kleine Gusti seelenvergnügt und fuhr sich mit dem großen Schwamm über das dicke Gesichtchen. Die Mutter stand schmunzelnd daneben. Plötzlich hob sie ihn hoch empor mit kräftigen Armen, mitten hinein in das goldige Sonnenlicht, das zum Fenster hereinbrach, und der Junge jauchzte vor Lust und Lebenswonne, streckte die derben Glieder und ein Strahl verklärte das einfache Gesicht der Mutter. Sie dachte jetzt nicht an die Sitzung, nicht an den Kaler, war daheim in ihrem ärmlichen Stübchen und freute sich ihres Gusti.
Das war's, der Eindruck haftete. Decaro malte mit Feuereifer, lachte und scherzte mit Gusti, um ihn bei guter Laune zu erhalten; als das Bübchen aber zur Mutter kam, da flog des Malers Blick immer wieder hinauf zu dem Bild an der Wand und zuletzt war es auf einmal das Schlichterchen, das den kleinen Gusti emporhielt, und ein solches Freudegefühl, ein solches Glück sprach aus dem ganzen Körper, der seiner köstlichen Frucht förmlich entgegenjauchzte, daß er selbst begeistert davon war. Er konnte fortan nicht mehr aufhören zu malen, und wenn Feiertag war, sah er allein stundenlang vor dem Bilde mit überquellenden Augen.
Wenn es so gekommen wäre, alles wäre anders geworden. Was war dagegen War-

wara, der zweifelhafte Ruhm, der glänzende Verdienst, das ärmende Genußleben! Und konnte es nicht so kommen, wenn der große Augenblick — er harrete darauf von Woche zu Woche. Auf Weihnachten hoffte er sicher — doch er sah allein in der öden Wohnung an dem heiligen Abend und harrete vergebens auf einen Brief, ein Lebenszeichen, Ostern, Auferstehungsfest! Nichts. Das Frühjahr kam, die Bäume schlugen aus; er sah zwar wenig davon, aber er fühlte es, das Drängen wuchs und das Hoffen ins Unendliche. Das ist die Zeit, in der neues Blühen den alten Moder bedeckt, der zarteste Keim neue Wurzeln schlägt, sich alles sehnt, was noch zu sehnen hat — wenn er jetzt nicht kam, der Augenblick, kam er wohl nie mehr — der Sommer bringt nicht, was der Frühling verlag, und wenn zum zweitenmale die Blätter darüber fallen, dann ist alles darunter begraben — für immer.
Köschen hat ihre Studien beendet, sie wird ein Stern der Bühne werden, gefeiert, angebetet, sie wird des geschmacklosen Narren lachen, der sie die köstliche Knospe, der überreifen, entblätterten, aufdringlichen Rose gepfeift hat. Ost war er entschlossen, nach Hamburg zu reisen, oder sich wenigstens bei der dortigen Polizei um die Adresse der Rätin Martius zu erkundigen, immer unterließ er es wieder aus Furcht, der Rätin, seiner treuen

Sachverwalterin, alles zu verderben, etwas auch aus männlichem Stolz, er könne nicht gewinnen in den Augen Köschens durch einen solchen Schritt. Warwara Krashin verlor er unterdessen ganz aus dem Gesicht, nur einzelne Kunde drang von ihr in seine Einsamkeit. Sie hatte bereits eine neue Station auf ihrem Wege zurückgelegt, der Realismus, welchem sie für diese Saison ihr Haus geöffnet hatte, war bereits wieder daraus verdrängt und zwar von dem Spiritismus in Gestalt des berühmtesten Doktors und Professors M. aus Wien, der im Palais Krashin eingezogen war und in der Gräfin selbst ein vorzügliches Medium entdeckt haben wollte.
Es schauerte ihn bei dem Gedanken, Köschen, sein Weib, zu ihrer Gefährtin bestimmt zu haben, und er mußte zuletzt noch das Schicksal preisen, daß es so gekommen war, wie es kommen sollte.
Aber auch das Frühjahr verging, die Blüten zerstäubte der Wind, auf den Feldern reifte schon die Ernte. Im Atelier war es wieder still geworden, das „Mutterglück“ stand fertig auf der Staffelei. Von verschiedenen Seiten waren ihm Angebote gemacht worden, die Kunsthändler, die ihn aufsuchten, mußten alle wieder unverrichteter Sache abziehen. Julius konnte sich nicht trennen von seinem Bilde.
(Fortsetzung folgt.)

Gunsten Deutschlands und Oesterreichs erleiden würde.“

Der neue Balkanbund kann eine Wehrmacht von 1 1/2 Millionen Mann ins Feld stellen.

Portugal bleibt neutral.

Berlin, 17. Aug. (W. B.) Die hiesige portugiesische Gesandtschaft teilt uns mit, daß keinerlei Nachrichten bei ihr eingegangen sind, welche zu der Annahme berechtigten, daß das Gerücht von einer Beteiligung Portugals an dem gegenwärtigen Konflikt der Wirklichkeit entspräche, und hält es für der Wahrscheinlichkeit entbehrend. Die Gesandtschaft glaubt auch versichern zu dürfen, daß in hiesigen offiziellen Kreisen nichts vorliegt, was zu dem Gerücht Anlaß gäbe.

Spenden und Fürsorgemaßnahmen

Berlin, 16. August. Das Kronprinzliche Schloß in Dels ist dem Vaterländischen Frauenverein als Lazarett überwiesen worden. Die Kronprinzessin hat für die Einrichtung 40 Betten mit Zubehör gestiftet.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 17. August. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Auf Anordnung des Kriegsministeriums werden die dem Landsturm angehörenden Müller, Führer von Motorpflügen, Landwirtschaftlichen Maschinen und Maschinen in elektrischen Leberlandzentralen in weitgehendem Maße zurückgestellt werden.

Schwerin, 16. Aug. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich gestern Abend auf den Kriegsschauplatz begeben.

Leipzig, 17. August. Der Rat der Stadt Leipzig hatte beschlossen, die Gehälter der städtischen Volksschullehrer aufzubessern. Die Lehrerschaft hat die städtischen Körperschaften gebeten, von der Behandlung der Vorlage zurzeit abzusehen. Auch in Gera haben die Mittelschul- und akademischen Lehrer die von ihnen geforderte Gehaltsaufbesserung zurückgezogen.

Lokales.

Die Sympathien der Holländer auf Seiten des deutschen Kaisers.

Von einem Leser unseres Blattes wird uns in liebenswürdiger Weise eine Postkarte aus Holland zur Verfügung gestellt, welche u. a. folgenden Passus enthält: „Wir sind erstaunt, daß es möglich gewesen ist, in so kurzer Zeit solch einen Weltkrieg hervorzurufen. Unsere Sympathie ist beim deutschen Kaiser und wir hoffen auf eine schnelle Entscheidung.“

Stadtverordnetenversammlung. Die Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetenversammlung hat noch folgenden weiteren Punkt erhalten: Kreditbewilligung für die Einquartierung der Mejer Zivilbevölkerung.

Die große Stille. Die in den letzten Tagen herrschende Stille in der Berichterstattung von den Kriegsschauplätzen ist dazu angetan, die Voraussetzungen zu bestätigen, die in dem mehrfach erwähnten Merkblatt des Kriegsministeriums an die Presse dahin ausgesprochen wurde, daß Ungewißheit und Zweifel gerade jetzt doppelt schwer empfunden werden. Soweit man es nicht auf eine mehr oder minder glaubwürdige Weise hat sagen hören, läßt sich aus dem Vorausgegangenem mit einiger Sicherheit schließen, daß da und dort größere Operationen im Gang sind, und jedenfalls steht außer Zweifel, daß täglich gekämpft wird, daß Gefechte stattfinden, in denen gewiß auch deutsches Blut fließt. Für alle diejenigen insbesondere, deren Väter, Söhne oder Brüder hinaus ins Feld gezogen sind, ist es hart, von deren Schicksal einstweilen nichts erfahren zu dürfen; die Ungewißheit ist aber auch hart genug für alle Zurückgebliebenen überhaupt. Wir haben erst den 17. Mobilmachungstag, und es ist uns die Genugtuung geworden, schon in kurzer Zeit von größeren und kleineren deutschen Erfolgen, von Lüttich, Mülhausen, Lagarde — um nur den uns nächstliegenden Kriegsschauplatz zu nennen — erfahren zu dürfen. Die dadurch verstärkte Zuversicht in die Tapferkeit unserer Truppen und die Tüchtigkeit ihrer Führung muß uns dazu dienen, die Ungewißheit und den Zweifel über den weiteren Verlauf der so erfolgreich begonnenen Operationen zu ertragen und über Gerüchte aller Art hinweg die weiteren amtlichen Mitteilungen mit Fassung abzuwarten. Die Zeit wird kommen, die uns andere Verhältnisse auch in der Berichterstattung bringt. Wenn erst große Schlachten geschlagen und vor allem, wenn diese Schlachten, wie wir hoffen und vertrauen, siegreich für uns sein werden, wird auch der Große Generalstab und mit ihm die Presse aus der jetzigen Zurückhaltung heraustreten können. Bis dahin heißt es sich in Ernst und Geduld bescheiden.

Station für drahtlose Telegraphie in Bad Homburg. Das Wolff-Büro meldete gestern von hier: Hier wurden zwei Personen festgenommen, weil sie ohne Erlaubnis eine Station für drahtlose Telegraphie errichtet hatten. Es wird allgemein darauf hingewiesen, daß dieses strengen Strafen unterliegt.

Eine Schwindlerin, die hier unter der Vorgabe, sie käme im Auftrag des Roten Kreuzes in Frankfurt a. M. eine Geldsam-

lung veranstaltete, wurde gestern nachmittag festgenommen und das Geld beschlagnahmt. Es ist die 20 Jahre alte Elisabeth Kaumann aus Frankfurt a. M. — Es ist eine bedauerliche Nebenerscheinung, daß unsaubere Elemente aus der heutigen traurigen Zeit auf unehrliche Art Nutzen ziehen wollen, und man kann nicht genug davor warnen, sammelnden Personen gleich Glauben zu schenken. Wenn man geben will, so vergewissere man sich auf jeden Fall, daß der Empfänger zur Entgegennahme von Liebesgaben befugt ist, man lasse sich seinen Ausweis zeigen. Noch besser wird es aber sein, man gebe herumgehenden Leuten nichts, sondern liefere unsern Wohltätigkeitsorganisationen zugegebene Spenden bei den bekanntgegebenen Sammelstellen ab, dann hat man ohne weiteres schon die Gewißheit, daß sein Scherflein seinem Zweck zugeführt wird.

Dankbarkeit. Die hier z. Z. anwesenden russischen Staatsangehörigen haben aus Dankbarkeit für die humane Behandlung, die sie durch die hiesigen Militär- und Zivilbehörden erfahren haben, dem Roten Kreuz einen Hilfsbeitrag überwiesen.

Die Volkslieder unserer Jugend. Im Stadtteil Kirdorf besteht seit einigen Tagen ein sog. Kriegskinderhort, in dem die Kinder, deren Eltern sie nicht selbst besorgen können, untergebracht werden. Damen von hier und Kirdorf haben sich bereitwillig zur Beaufsichtigung, zum Kochen usw. zur Verfügung gestellt. Um den Kindern die Zeit nicht lang werden zu lassen, sucht man sie auf alle möglichen Arten zu beschäftigen, und ein Hauptmittel der Unterhaltung ist das Singen. Nun geschah es dieser Tage, daß plötzlich der ganze Vorrat an vaterländischen Liedern und Märchen erschöpft war, und die aufsichtführende Dame machte den Kleinen den Vorschlag, schöne Volkslieder zu singen. Aber jetzt was. Nach einigem Ueberlegen haben ein paar Jüngens auch ein wirklich schönes Lied herausüberlegt und ohne viele Umschweife legen sie los: Das war in Schöneberg!

Polizeibericht. Gefunden: 1 Geldbetrag. Zugelaufen: 1 Dobermann. Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt und 1 Zwickel.

Eine Warnung für unsere Krieger. Die „Dorfzeitung“ veröffentlicht folgende durchaus begründete Warnung: Die Truppen, die nach dem westlichen Kriegsschauplatz ziehen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in Frankreich die Häuser vielfach Falltüren nach dem Keller haben, und zwar oft mehrere in einem Bau. Auf diese Weise wurde 1870/71 unseren braven Kriegern mancher Hinterhalt gelegt, der, dem Auge entzogen, im Keller lauerte. Auch vor den Wandschränken sei gewarnt. Es gibt in jedem Haus stichtbare Wandschränke, aber auch, dem hinterhaltigen Wesen der Franzosen angepaßt, viel versteckte Hohlräume. Und dann mögen sich die Krieger auch vor den offenen Vorräten und vor der Absynthflasche, die in jedem Haus zu finden ist, hüten. Die Angehörigen unserer Krieger mögen diese Warnung den im Feld Stehenden übermitteln.

Landwirte und Gartenbesitzer. Lasset in dieser ersten Kriegszeit möglichst kein Stück bereits abgeerntetes Acker- und Gartenland unbefleckt liegen, sondern sorgt für eine zweite Ernte im Spätherbst, indem Ihr jetzt ausät: weiße Rüben, Futterrüben, Senf, Spinat und Feldsalat. — Es ist dieses eine notwendige Maßnahme im Interesse der Volks-Ernährung, wie auch der Erhaltung des Viehstandes. Getreide und Kartoffeln müssen zunächst der Volksernährung erhalten bleiben.

Rassauische Kriegsversicherung. Der Bezirksverband hat zur Unterstützung der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden eine Unterstützungsstelle eingerichtet unter der Bezeichnung „Rassauische Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914“. Hier können Frauen ihre Männer, Väter ihre Söhne, die im Felde stehen, versichern. Der Anteilsschein kostet 10 M. Für einen Kriegsteilnehmer können bis zu 20 Anteilsscheine gelöst werden. Nach dem Kriege wird die Versicherungssumme auf die Hinterbliebenen der gefallenen Kriegsteilnehmer verteilt, im Verhältnis zu der Anzahl der für sie gelösten Anteilsscheine. Falls die Verluste denjenigen des Krieges 1870—71 entsprechen sollten, wird auf einen Anteilsschein ein Betrag von etwa 260 entfallen, bei geringeren Verlusten mehr, bei größeren entsprechend weniger. Die Direktion der Rassauischen Landesbank hat die Verwaltung übernommen.

Ein hochherziger Beschluß der Bezirksverwaltung. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden hat beschlossen, seine im Felde stehenden Beamten bei der Rassauischen Kriegsversicherung zu versichern und zwar mit einem Betrag von etwa je 5 Proz. des Jahresgehalts. So kann wohl erwartet werden, daß den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Bezirksbeamten ein volles Jahresgehalt als Unterstützung überwiesen werden kann, neben der üblichen Witwen- und Waisenversorgung.

Höchstpreise. Nachdem bereits vom Gouvernment Mainz Höchstpreise festgesetzt worden sind, hat der kommandierende General für den ganzen Korpsbezirk Maßnahmen in die Wege geleitet, um für den Großhandel Höchstpreise zu bestimmen. Bei der Größe des Bezirks mußte die Vorbereitung dieser Maßnahmen naturgemäß einen etwas längeren Zeitraum in Anspruch nehmen.

Auf dem gestrigen Hauptviehmarkt in Frankfurt a. M. auf dem seit der Mobilmachung die Preise erstmalig wieder notiert wurden, was vor allem von den Produzenten und den mittleren und kleineren Reggern begrüßt wurde, zeigte sich besonders auf dem Schweinemarkt, wo 1635 Schweine angetrieben waren, ein beträchtliches Emporschnellen der Preise, gegenüber der letzten Notierung vor der Mobilmachung. Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht notierten vor der Mobilmachung 62—63 Pfennig, vollfleischige Schweine unter 80 Kilogramm Lebendgewicht 60—61 Pfennig und solche von 100—120 Pfund Lebendgewicht 60—62 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht, während sie heute zu 73, 75 bzw. 70—75 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht gehandelt wurden.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! Ein Giesener Richter, dessen nachstehenden Worten wir lebhaft zustimmen, schreibt dem „Gieß. Anz.“: „Welch gewaltigen Eindruck hat es in der ganzen Welt gemacht, daß in dem Augenblick, in dem der Krieg unvermeidlich war, alles Trennende in unserem deutschen Volk verschwunden war: keine Parteien, keine Konfessionen, keine Rassen und keine Standesunterschiede gab es mehr. „Ein für Alle und Alle für Einen“ war die Lösung. In solchen Zeiten sollten alle Streitigkeiten im Volke beseitigt werden. Darum ergeht an alle, die irgend welche Rechtsstreitigkeiten führen, die Mahnung, „laßt die Prozesse ruhen, einigt Euch mit Euren Gegnern und opfert das so geparte Geld dem Vaterland!“ Auch die Rechtsbestände sollten heute in diesem Sinne zu wirken bestrebt sein. Wieviel Bagatellden werden jahraus jahrein vor unseren deutschen Gerichten unter Anwendung ganz erheblicher Kosten unnötigerweise verhandelt. In so großer und ernster Zeit darf das nicht sein. Man denke auch an die Richter, denen es geradezu widerstrebt, jetzt noch solche Streitigkeiten zu schlichten. Also fort mit allen Prozessen!“

Volksbildung. Der Vorstand der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat beschlossen, die für den 4. Oktober nach Berlin einberufene 44. Hauptversammlung sowie den 3. Vortrags- und Uebungsturlus für freiwillige Volksbildungsarbeit der Kriegsergebnisse wegen ausfallen zu lassen. Im übrigen setzt die Gesellschaft ihre Arbeit fort, sie gibt Wander- und Eigenbüchereien, wie bisher, ab, unterstützt wenig bemittelte Vereine durch Vortragzuschüsse und verleiht Lichtbilder und Apparate für Vortragswende. Zeitgemäße, die freiwillige Kranken- und Verwundeten-Pflege, Heer und Flotte, unser Kaiserhaus, die großen Ereignisse der deutschen Geschichte bis zur Gegenwart und die Länder der Kriegsergebnisse behandelnden Lichtbildserien und Vorträge hat die Gesellschaft (Berlin, NW. 52, Lüneburger Straße 21) zur Verfügung in großer Anzahl. Das von der Gesellschaft unterhaltene Märkische Wandertheater hat die für die nächsten Monaten zugesagten Vorstellungen leider absagen müssen, wird aber auch, sobald es nur irgend möglich ist, seine Tätigkeit wieder beginnen.

Aus der Provinz und dem Reich.

Nieder-Zingelheim, 16. Aug. Ein Unteroffizier, der in Nieder-Zingelheim in Quartier liegt, wollte hier von einem sich noch in Bewegung befindenden Zuge abspringen. Dabei wurde er vom Zuge erfaßt und getötet.

Berlin, 17. August. Der frühere Kommandeur der Schutztruppen Generalleutnant z. D. Georg v. Glasenapp ist am Samstag in Potsdam, 77 Jahre alt, an Blinddarmentzündung gestorben. Mit ihm ist ein Offizier dahingegangen, der in verschiedenen hervorragenden Stellungen in Krieg und Frieden sich vortrefflich bewährt hat. Auch in der jetzigen schweren Zeit war er dem Ruf des Kaisers gefolgt und war an die Spitze einer Landwehrbrigade gestellt worden. Mit den Kämpfen in China und Südwestafrika ist sein Name unaussprechlich verknüpft. Die Beerdigung findet am 19. August nachmittags 5 Uhr in Potsdam von der Leichenhalle auf dem Alten Kirchhof aus statt.

Mierlei.

Der Sieg von Sennheim. Nach der Bekanntgabe des Großen Generalstabes vom Montag abend wurden drei französische Divisionen von den deutschen Truppen im Oberrhein angegriffen und unter großen Verlusten der Feinde nach Süden zurückgeschlagen. Der Generalstab gibt als Oertlichkeit, wo die Schlacht stattgefunden hat, das Städtchen Sennheim an, das, nordwestlich von Mülhausen gelegen, etwa 5000 Einwohner hat. Dazu schreibt die „Rölnische Volksz.“: Der

Ort Sennheim (französisch Cernay) ist durch Geschichte und Sage berühmt. Nicht weit von Sennheim, das 15 Kilometer von Mülhausen entfernt liegt, breitet sich das Ochsenfeld aus. Da, wo dieses in das Hügelland übergeht, soll nach den Forschungen Jean Schlumbergers der welthistorische Entscheidungskampf zwischen Cäsar und Ariovist, dem König der Sueben, stattgefunden haben. (58 v. Chr.) Einige Geschichtsschreiber, wie Daniel Schöpflin, verlegen auf das Ochsenfeld bei Sennheim auch den Verrat der Söhne des Kaisers Ludwigs des Frommen (832). Während mehrere Tage hindurch Friedensverhandlungen geführt wurden, ließen sich die Hauptleute und Krieger des Kaisers durch Geld bestechen und gingen zu dem Heere der kaiserlichen Söhne über, so daß Ludwig sich diesen ergeben mußte. Auf dem Schlachtfeld — das wegen des Verrates auch das „Lügenfeld“ genannt wird — wurde Ludwig der Fromme abgesetzt, zu öffentlicher Kirchenuße in Soisson verurteilt und dann nach Aachen verbracht. An seiner Stelle wurde Lothar zum Kaiser ausgerufen. Und noch einmal spielt das Ochsenfeld zwischen Sennheim und der Kreisstadt Thann in der Geschichte eine bedeutende Rolle. Es war im Dreißigjährigen Krieg, als in dem kühnen Winterfeldzuge des Jahres 1637 Herzog Bernhard von Weimar, nachdem er den kaiserlichen General Johann von Werth bei Rheinfelden geschlagen hatte, die Festung Breisach belagerte. Die Kaiserlichen suchten die Stadt zu entsetzen. Ihnen kam der Herzog Karl von Lothringen durch das St. Amanttal zu Hilfe. Doch Herzog Bernhard schlug ihn am 14. Oktober, nachdem er noch vor Tagesgrauen von Colmar aufgebrochen war, bei Sennheim auf dem Ochsenfeld. Der Herzog von Lothringen erlitt eine schwere Niederlage; seine Artillerie und sämtliches Gepäd mußte er zurücklassen und rettete sich mit knapper Not nach Thann.

Aufruf.

Das Vaterland ist in Gefahr! Die deutsche Armee geht schweren Kämpfen entgegen. Männer und Jünglinge ergreifen das Schwert und reihen sich los aus dem Kreise ihrer Familien, alles strömt zu den Fahnen, rüstet sich zu dem blutigen Kampfe für Freiheit und Recht. Aber auch wir Frauen müssen mithelfen, auch wir müssen uns mit den Männern und Jünglingen vereinen zur Rettung des Vaterlandes. Wir wollen mitwirken, daß die Verwundeten gepflegt, geheilt und dem dankbaren Vaterlande wiedergegeben werden.

Wir beabsichtigen, eine Verpflegungsstation am Bahnhof und ein Genesungsheim für Verwundete in unserer Stadt zu errichten und wenden uns daher an alle Einwohner des Kreises mit der Bitte, uns durch Geldspenden die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Wir bitten, die Spenden bei der landgräflich. conc. Landesbank hier selbst einzuzahlen. Bad Homburg v. d. H., den 1 August 1914.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins. A. von Marg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Deutschland muß wirtschaftlich vom Ausland ganz unabhängig werden! Gott Dank lassen alle Berichte über die Ernte erkennen, daß sie reichlich und gut ausfällt und keine Befürchtungen für die Ernährung des deutschen Volkes hegt zu werden brauchen, auch wenn der Krieg längere Zeit dauert. Wir sind in der Tat in diesem Punkt vom Auslande unabhängig. So ist auch sonst die gesamte deutsche Volkswirtschaft im wesentlichen vom Auslande unabhängig bis auf eine Ausnahme: das Petroleum. Wenn in Friedenszeiten schätzungsweise etwa jährlich 120 Millionen Mark für den Bezug von Petroleum ins Ausland gingen, so wird dies jetzt, da es sich in der Hauptsache um den Import amerikanischer Leuchtöls handelt, während der Kriegszeit im Wegfall kommen. Andererseits wird aber bald Petroleummangel eintreten, weshalb schon kürzlich die Nachricht von Maßnahmen der amerikanischen Petroleumimportgesellschaften einen plötzlichen zu starken Einfluß auf ihre deutschen Bestände rasch reduzieren würde, entgegenwirken wollen. Sehr bald werden diese Vorräte aber sich in jedem Falle vermindern, sodas mit Sicherheit mit Preissteigerungen und schließlich, wenn der Krieg bis in den Winter dauert, mit empfindlichen

Petroleummangel zu rechnen ist. Demgegenüber haben die deutschen Gaswerke von jeher für den Kriegsfall sich mit großen Kohlenvorräten versehen, die zudem fast überwiegend aus dem Inlande stammen und also auch aus dem Inlande im Bedarfsfalle ergänzt werden können. Hier ist nicht zu besorgen, daß der Leuchtstoff, das Gas, knapp wird. Jedermann, der noch Petroleum zur Beleuchtung verbraucht, tut gut, die Petroleumlampe bei Zeiten in die Ecke zu stellen und sich für anderes Licht und zwar insbesondere für die billigste Lichtquelle, das Gaslicht, einzurichten, das bei den gewöhnlichen Gaspreisen für die gleiche Helligkeit nur etwa ein Sechstel des Petroleumlichtes schon in den bisherigen Friedenszeiten kostete (ein 100kerziges Gaslicht stündlich etwa 1,3 Pfg., die gleiche Helligkeit bei Petroleum etwa 8,8 Pfg.).

Telegramme.

Vom Seekrieg.

Berlin, 18. Aug. (W. B.) Von einer Fahrt mehrerer Unterseeboote nach der englischen Küste ist das Boot U 15 nicht zurückgekehrt. Englischen Zeitungsnachrichten zufolge soll U 15 im Kampfe mit englischen Streitkräften vernichtet worden sein. Von den eigenen Verlusten, die sie erlitten, ist nichts zu erfahren.

Ersparnismaßregeln.

München, 18. Aug. Das Generalkommando des ersten bayerischen Armeekorps erläßt ein Verbot des Verkehrs mit Autodroschken zur Ersparnis von Benzin und anderen Betriebsstoffen.

Bedauerliches Unglück.

Augsburg, 18. Aug. Bei Zuckerring entlud sich das Gewehr einer Bahnshuhmannswache. Ein 5jähriges und ein 15jähriges Mädchen wurden getötet.

Errichtung einer Darlehnskasse.

Hamburg, 18. Aug. In der Gewerbekammer fand eine Versammlung der gewerbetreibenden Detailisten und sonstigen Kaufleute statt. Es wurde die Errichtung einer Darlehnskasse mit 5 Millionen Mark beschlossen. Für die gezeichneten Kapitalien sollen Garantiescheine ausgegeben werden.

Unsere amerikanischen Gäste.

München, 18. Aug. Die Zahl der in München weilenden Amerikaner belief sich in den letzten Tagen noch auf viele Hundert. Gestern nachmittag ist nun ein Sonderzug mit Amerikanern von München abgegangen, die über Rotterdam in ihre Heimat reisen. Heute und morgen werden weitere Sonderzüge abgehen.

Französische Kolonialtruppen für Belfort.

Marseille, 17. Aug. Frankreich zieht aus seinen afrikanischen Kolonien Truppen in großen Massen heran. Der Hauptteil wird zur Verstärkung der Festung Belfort verwendet.

Deutsch-französische Zusammenstöße.

Stockholm, 17. Aug. Das Svenska Dagbladet meldet aus Paris vom 13. August: Auf der Strecke Longwy—Longunon—Marville ist es zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Franzosen gekommen. Deutsche Kavalleriepatrouillen sind im Norden des Arrondissements Montmedy gesehen worden. In Brüssel sind mehrere französische Militärsflieger angekommen, die von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt wurden.

Gärung in England.

Zürich, 17. Aug. Einem Privatbrief, der am 2. August in Cardiff abging, ist nach der Züricher Zeitung zu entnehmen, daß die Bergarbeiter von Wales den Ausstand beschlossen haben, für den Fall, daß die von ihnen zu Tage geförderte Kohle für Kriegszwecke Verwendung finden sollten. Die Kohlen von Wales gelten als das beste Feuerungsmaterial für Kriegsschiffe und ihre Ausfuhr ist daher vor einiger Zeit von der englischen Regierung verboten worden. (Köln, 3tg.)

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 19. August.
Morgens 7 1/2 Uhr an den Quellen.
Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.
1. Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“
2. „Abschiedsklänge“, Marsch Piefke.
3. „Herzensfrieden“ Lyrisch.
Intermezzo Moret.
4. „Im Rosenhain“, Nocturno Eilenberg.

5. Ständchen Opitz.
6. Husarenritt Spindler.
Nachmittags 4 Uhr.
Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.
1. „Vorwärts!“ Marsch F. Wagner.
2. Ouverture zur Oper „Der Vampyr“ Marschner.
3. Gondoliera Ries.
4. Fantasie a. Webers-Oberon Rosenkranz.
5. Rondo capriccioso Mendelssohn.
6. Puzstenstimmung Hubay.
7. Rondo all ongarese Haydn.
Abends 8 1/2 Uhr.

1. „Die Fahne des Kaisers!“
Marsch F. Wagner.
2. Ouverture romantique Kéler-Bela.
3. Serenade Zirau.
4. Fantasie a d Op. Traviata Verdi
5. Am stillen Herd aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
6. Abendruhe Löschhorn.
7. „Heimkehr der Soldaten!“
Tongemälde Kücken.

Briefkasten der Schriftleitung.

Poet D. Sie sprechen vielleicht einmal bei uns vor, ehe wir das Gedicht veröffentlichen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Wolkig, trocken, etwas wärmer. Winde aus nördlichen Richtungen.

Sammlung der Stadtverwaltung und des Homburger Frauenvereins.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgr. heff. conc. Landesbank weiter eingegangen:

Bon Frau Julie Nagel geb. Wiemer	M.	50.—
Dr. Kuhlmei	"	10.—
Herrn Justizrat Dr. Zimmermann	"	100.—
Fräulein Marie und Annette Claussen	"	100.—
R. R.	"	1.—
F. Blantennagel und Frau	"	15.—
dem Homburger Gewerbe-Verein	"	350.—
Summa	M	626.—
Mit den bereits eingegangenen	M	1,757.—
Summa	M	2,383.—

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.
Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. heff. conc. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. August 1914.
Lübke,
Oberbürgermeister.

Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert hinausziehen zum heiligen Kampf für Heimat u. Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen, ohne zu wissen, daß diese vor Not geschützt sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderschar des Ernährers beraubt ist, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Ständevertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzutreten.

Als erste Ständevertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle demütigen und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkerstand angehörig, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen, mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Alldeutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere u. höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidenden Mitdeutschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohltat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ersten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Alldeutschland wetteifert im Geben zur Linderung der Kriegsnot. Wir vertrauen, daß auch unsere Bitte Verständnis und freudiges Echo in den Herzen der Gebeten finden und uns gern gereichte Gaben zuführen wird.

Geldsendungen bitten wir „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkskammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 Mk.

Wiesbaden, den 8. August 1914.
Die Handwerkskammer:
J. A.:
Der stellv. Vorsitzende: **H. Carstens.**
Der Syndikus: **Schroeder.**

Damen und Herren
Eine 2 Zimmerwohnung
zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch
Frau Pfeiffer Nachf.
Frankfurt a.M., Mainzerlandstr. 71.

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgräfl. heff. concess. Landesbank weiter eingegangen:

von Frau Director A. Kohl hier	M.	50.—
Herrn L. Schirking, Schlossermeister, Rind'sche Stiftsgasse 10	"	1.—
Herrn Julius Besthorn, Dornholzhausen	"	100.—
vom Lehrer-Kollegium der Schulen Rirdorfs für August	"	25.—
von Geschwister Leonhardt, hier	"	15.—
Frau Ch. Weigand Bwe.	"	10.—
Herrn H. Behrend, hier	"	5.—
vom Vorstand des Gesangsvereins Concordia, hier	"	25.—
von Herrn Ch. Schudt, hier	"	10.—
„ „ Lehrer Diebel, hier	"	3.—

Amerikanische Spender:

„ „ Fischer, hier	"	50.—
„ „ Mayer	"	100.—
„ „ Stühr	"	100.—
„ „ Krueger	"	100.—
„ „ Guise	"	100.—
„ „ Naviojani	"	20.—
„ „ Gilpne	"	109.—
„ Mrs. Graig-Kerrow	"	100.—
„ „ Camilla Samsen	"	100.—
„ „ Herzfeld	"	100.—

Ben Herrn Carl Ritter	"	100.—
„ „ Conrad Ritter	"	100.—
„ „ Valentin Jäger	"	10.—
„ „ Professor Schwert	"	30.—
„ „ Fräulein Dorothea Wagner	"	4.—
„ „ Frau Frederike Braun	"	10.—
vom Lokomotivführer-Verein Bad Homburg	"	50.—
von Herrn James Löwenstein	"	10.—
„ „ Emanuel Kengaf	"	15.—
„ „ Peter Müller	"	10.—
„ „ Friedrich Behle	"	50.—
„ „ Herren Gebr. Diefenbach, Hotel Windsor	"	10.—
„ „ Frau von Holbach	"	30.—
„ „ Director Blümlein	"	20.—
„ „ Herr Professor Schechter, New-York	"	15.—
„ „ Rabbiner Dr. Winter, hier	"	10.—
„ „ Dr. Marquardt	"	30.—
„ „ Ungenannt	"	500.—
„ „ Herr Ferdinand Schlottner u. Frau	"	20.—
„ „ Georg Ester, Gastwirt	"	5.—
„ „ J. Gehm u. Frau	"	10.—
„ „ Frau Major von Reiberg für die Krippe	"	50.—
„ „ Frau Stumpf	"	20.—
„ „ Herrn J. G. Dippel u. Frau	"	200.—
„ „ Karl Fris u. Frau	"	3.—
„ „ J. Sch. Köfler jr.	"	20.—
„ „ Gustav Simon, hier	"	10.—
vom Hausbesitzer-Verein Bad Homburg v. d. H.	"	200.—
von Herrn Direktor Ahmann	"	20.—
„ „ Dienstadtsg. Regelfelsgesellschaft, Gonsenheim	"	40.—
„ „ Frau Baurat H. Jacobi	"	50.—
„ „ Herrn Baurat Bleich	"	30.—
„ „ Elbas Schäfer	"	10.—
„ „ Sigmund Rosenberg	"	20.—

Mit den bereits eingegangenen
Sa. M. 2,835.—
18,901 11
Sa „ 21,736,11

Wir danken den edlen Spendern aufs herzlichste und bitten dringend darum, uns noch mit weiteren Gaben zu unterstützen, um uns die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Wir bitten, die Spenden bei der **Landgräfl. heff. concess. Landesbank** hier selbst einzuzahlen.

Diejenigen Frauen und Mädchen, welche sich auf unseren Aufruf hin zur Pflege und sonstigen Hilfeleistungen zur Verfügung stellen und bis jetzt keine Verwendung finden konnten, sind für kommende Fälle vorgemerkt. Ebenso die uns für Verwundete zur Verfügung gestellten Räume und Betten einzelner Familien. Auch hierfür unseren innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 14. August 1914. 3665
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
N. v. Marg.

Grasverkauf.

Am **Donnerstag, 20. August** vormittags 10 Uhr, soll der **zweite Schnitt Gras im königlichen Schlossgarten** hier selbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Sammelpunkt am AlleeThor.
Der königliche Hofgärtner
3666 J. B. Schaffe.

Eingefangen

wurde am 16 d. Mts. ein schwarz und weißer Hund.
Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Fangegebühr von 3 Mark, den Insertionskosten und 25 Pfg. Futtergeld pro Tag bei dem Hundefänger P. Müller in Empfang nehmen, andernfalls die Tötung des Hundes nach 3 Tagen angeordnet wird. 3669
Bad Homburg v. d. H., d. 18. 8. 1914
Der Magistrat Steuerverwaltung.

Mouson's Igemo-Seife
Konserviert
und glättet die Haut.
Wunderbare balsamartige Wirkung sichtbar.
Erfolg in kurzer Zeit!
Igemo-Grün Igemo-Blau Igemo-Gold
30 S 50 S 80 S

Erhältlich bei: Karl Kreh, Drog. Carl Mathay, Tannus-Drogerie, Menges & Mulder, Drog. Otto Voltz, Kgl. Hof.. Ernst Henneberger, Fris. J. Kitter, Friseur, Aug. Reinhardt, Choiffeur, W. Börsam, Fris. 24 1/2

Laden mit Wagenremise
mit zwei, eventl. drei Zimmern nebst Küche, Mansarde, und allem Zubehör im Hause Wallstraße 27, seither von Sattlermeister Störkel bewohnt, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei **Joseph Braun, Höfstraße 15.**

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten daselbst möbl. Zimmer frei
Rirdorferstraße 43.

Laden
sofort zu vermieten.
3570b Loutienstraße 78.

Dauermieter.
Gebildeter Herr oder Dame findet behagliches Heim. 3667
Kaiser Friedrich Promenade 12 part.

Dienstmädchen
gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes unter 3668.

Luisenstr. 67
Telefon 482.

VOLLAND'S HAUSHALTUNGS-BAZAR

gegenüber dem Kurhaus.

Glaswaren, Porzellane, SPIELWAREN, Steingut, Emaillewaren.

Billigste und beste
Bezugsquelle
Haus- u. Küchengeräte

Schulstraße 11
großer Laden mit vollständiger Einrichtung, sowie **3 3 Zimmerwohnung** im 1. Stock, neu hergerichtet, an ruhige, kleine Familie per sofort zu vermieten durch
J. Fuld, Senjal
Louisenstraße 26.
3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Jonas Fuld**, Senjal.
3057a
Louisenstraße 26.

Wohnungs-Anzeiger.

Drei Villen
direkt am Kurpark für größ. Pension oder Sanatorium passend, mit großen Gärten sind im einzeln. od. zusammen unter sehr günstigen Bedingungen wegen Todesfall sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch
H. Kleindienst,
Immobilien-Büro Louisenstraße 94.
Telefon 782. 2523a

Elegante Villa
unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Mansarden, Bad, Ballons, Veranda, Garten, elek. Licht, Gas ist erbeilungshalber zu billigem Preis mit sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen Näh. durch **Heinrich Kleindienst**,
Immobilien-Büro 2765a
Louisenstraße 94, Telefon 782.

Neuerbaute kleine Villa,
Ecke Frankens- und Taunusstraße, Gemeinde Gonzenheim, enthaltend: **9 Zimmer, Diele**, nebst allem Zubehör und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswert und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten.
Näh. res. bei: 2308a
H. Lang, Maurermeister und Bauunternehmer und den bekannten Senjalen.

Erteilungshalber
Villa mit 12 Räumen, Gas, Elektr. zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Näheres 2479a
J. Fuld, Senjal, Louisenstr. 26.

Villa in ruhiger Lage, nahe Kaiser-Wilhelm Park, 7 Zimmer nebst 3 Mansarden und allem Zubehör, Gas, Elektrisch, sofort zu vermieten. Preis 1800 P. a. oder zu verkaufen. Preis 36 000. Näh. in der Exped. d. Bl. u. 2419a

Landhaus, 8 Zimmer mit Zubeh., Nebenräume u. großer ertragreicher Obstgarten (insgesamt ca. 3000 qm.) in gesunder freier Lage, 2 Min. von der elektr. Haltestelle unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Off. an **J. Fuld**, Senjal, Louisenstraße 26. 2481a

Kleine neue Villa
mit circa 1300 qm Garten in schöner, ruhiger Lage, Umfänglich für den billigen Preis von 36 000 M sofort zu verkaufen. Näh. **J. Fuld**, Senjal, Louisenstraße 26. 2482a

Villa
in schönster, ruhiger Lage, enthalt. 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch Garten, verhältnismäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres
J. Fuld, Senjal, Louisenstr. 26.

Wegungshalber
Bauplatz für Doppelvilla, direkt am Kaiser-Wilhelms-Park preiswert unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Näheres **J. Fuld**, Senjal, Louisenstraße 26. 2480a

Landvilla
10 räumig zu vermieten evtl. verkäuflich. 3597a
Gonzenheim, Kirchstraße 13, I.
Vom 1. Oktober 1914 eine schöne

5 Zimmerwohnung
Bad, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfragen 2782a
Gymnasiumstraße 4.

Sommerwohnung
Möbl. 4-5 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Mädchenzimmer preiswert zu vermieten. 2268a
Saalburgstraße 47.

Neu hergerichtete
5 Zimmerwohnung,
Bad und Zubehör zu vermieten.
Karl Lepper, Hofmaler
3451a
Dorotheenstraße 14.

Eine schöne große
Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a
Louisenstraße 101
Haus Wöbelauer.

Louisenstraße 86 3055a
ist der 1. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
Kaiser-Friedr.-Promenade 37
ist eine

4 Zimmerwohnung
zu vermieten. 2805a
Hübische 3358a

4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör zum Oktober zu vermieten. Näheres
Urfelderstraße 36 III bei Schuy.

4 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, Gas, Veranda und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mark. Näheres
Heinrich Kleindienst,
Immobilien, Louisenstraße 94
Telefon 782. 2472a

Kaiser Friedrich-Promenade 14
1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör per 1. Oktober auf's Jahr zu vermieten. 3118a

In der oberen Louisenstraße
3 schöne, gut bürgerliche
4 Zimmerwohnung
mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer, große Küche, Mansarde und Keller, Gas und elektr. Licht an ruhige Leute zu vermieten. Preis M 660 Offerten unter Nr. 3375 an die Exped. ds. Bl.

Castillostraße 10, 2. St.
4 Zimmer-Wohnung mit Bad Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3139a
Näheres Castillostraße 8.

3 evtl. 4 Zimmerwohnung
Bad, elektr. Licht, zu vermieten. Näh.
Lange Meile 3 part
3615a vormittags von 10-1 Uhr.

Wegen Wegzug
preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. 3462a
Näheres **J. Fuld**, Louisenstraße.
2484a **Geschäftshaus**
in bester Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (Anzahlung 12-15 000 Mark) Näheres
J. Fuld, Louisenstraße 26.

3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: 3150a
Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.

3 Zimmer,
Mansarde (abgeschlossener Vorplatz) und Zubehör vom 1. Okt. zu vermieten. 2703a
Elisabethenstraße 38.

drei Zimmerwohnung
mit Gartenanteil, an kinderlose Leute zu vermieten. 3576a
Gonzenheim
Frankfurterlandstr. 36

3 Zimmerwohnung
mit 4 Mansarden und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3032a
Spar- und Vorschusskasse zu Homburg v. d. H.

3 Zimmerwohnung
mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz zu vermieten. 3091a
Udenstraße 9.
Möblierte

3 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. 2748a
Louisenstraße 145.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per 1. September zu vermieten. 3491a
Kirdorf Stedterweg 14.

3 Zimmerwohnung
im 2. Stock nebst Zubehör, an ruh. Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. 3094a
Saalburgstraße 45.

3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten.
Obergasse 18, Hinterhaus I. St.
Schöne 3235a

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Herrnackergasse 20
2683a Homburg - Kirdorf.
Schöne

3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör bis 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 2380a

Neuhergerichtete
3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm. 3644a
Etichelfeldstraße 3.
Schöne

3 Zimmerwohnung
mit Badeeinrichtung u. Zubehör u. in gutem Hause Louisenstraße an ruh. Familie zu vermieten. Preis M. 480 Off. u. R. 3043a an die Exped. dieses Blattes.
Schöne

Mansardenwohnung
3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres 3300a
Fröblingstraße 31.

In Gonzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr.
2 u. 3 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst im Laden. 3298a

Parterre-Wohnung
3 Zimmer, Küche, abgeschlossener Vorplatz u. 2 Mansarden, an ruhige Leute zu vermieten. 2334a
Gonzenheim, Frankl Landstr. 17.
ca. 1200 qm. mit 17 Obstbäumen und Johannissträucher für 2200 Mark sofort verkäuflich. Näheres **F. Fuld**, Louisenstraße 26. 2483a

Baupläze
direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu verkaufen. 2765a
Näheres Immobilien-Büro
H. Kleindienst Louisenstr. 94
Telefon 782.

2 Zimmerwohnung
mit Küche und sämtlichem Zubehör zu vermieten. 2532a
J. H. Wolf, Waisenhausstr. 2.

2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten. 3318a
Schulstraße 5.

2 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3522a
Louisenstraße 61 1/2.

2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbst ist ein möbl. Zimmer abzugeben. Gludensteinweg 26
2458a
Alexander Gbg.

2 große möblierte Zimmer
1. Stock 2324a
Louisenstraße 42.

Zwei möbl. Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer, oder zwei Schlafzimmer, zu vermieten. 2732a
Ferdinandsstr. 23 II.
Schöne

2 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten. 3036a
Orangeriegasse 2.
2597a

2 Zimmerwohnung
mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. **Hain**, Löwengasse 25.
2 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten. 3478a
Thomasstraße 6.

2 Mansarden
evtl. auch je Stube und Küche per sofort zu vermieten. 2770a
Am Schwesternhaus Nr. 4.

3 Zimmerwohnung
neu hergerichtet sofort zu vermieten. 2285a
J. Kern, Schuhladen
Louisenstraße 67.

4 Zimmer-Wohnung
Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 3133a
Berthold, Ludwigstraße 4.
Schöne

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. 3458a
Louisenstraße 43.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3065a
Dorotheenstraße 34.

Schöne Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Zimmern zu vermieten. 2641a
Kirdorf, Bachstraße 27.
Schöne 3109a

Mansarden-Wohnung
2 Zimmer mit Küche, Kochgas-Wasser, abgeschl. Vorplatz für einzelne Dame passend vom 1.10 ab zu vermieten. Näh. Brendelstraße 34 part.

1 oder 2 Mansarden
an einzelne ordentl. Person zu vermieten. Näheres 3144a
Höhstraße 14 part.

2 Zimmer,
Küche, mit sämtlichem Zubehör zu vermieten. 3648a
J. H. Wolf, Wolfschlucht.
Freundliche
2 Zimmer- u. 1 Zimmerwohnung
mit Zubehör, Gas u. Wasser sofort zu vermieten. Zu erfragen 3650a
Kirdorf'sche Stiftsgasse 20.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. 3074a
Mühlberg 23.

Neuhergerichtete
Seitenbau-Wohnung
mit allem Zubehör sofort zu verm. **Emanuel Wertheimer**,
2657a
Louisenstraße 41.

2 möblierte Zimmer
per sofort zu vermieten. 2431a
Höbestraße 31.
Eine

2 u. eine 1 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. 2326a
Dorotheenstraße 11.

Kleine Wohnung
zu vermieten. 3047a
Obergasse 2.

Höbestraße 9
ist das Hochparterre sofort, der 1. Stock per 1. Oktober zu vermieten. 3472a

Großes Mansardenzimmer
mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen 2573a
Kirdorf-erlandsstraße 26. Hinterh.

Eine schöne
Parterrewohnung
mit Zubehör, sowie **Mansardenwohnung** sofort billig zu vermieten. Näheres 3372a
Rathausgasse 12.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 2928a
Brendelstraße 51.

1 Zimmer mit Kammer
und Küche zu vermieten. 3662a
Wallstraße 22.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 2710a
Höbestraße 32 part.

Schön möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. 2607a
Neue Mauerstraße 5, I. St.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 3066a
Elisabethenstraße 30, II.

Einfach und bes. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 2576a
Höbestraße 11, III

Elegant möbl. Zimmer
(zwei Betten) nahe Kurhaus zu vermieten. 2487a
Höbestraße 10 a I.

Schlafstelle
zu vermieten 2434a
Mühlbachstraße 13.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 2909a
Promenade 1, I. St.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3257a
Ganggasse 21, part

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch für Bürozweden) zum 1. Okt. zu vermieten. 3122a
Louisenstraße 84.

Eine kleine Wohnung
zu vermieten. 3044a
Mühlbachstraße Nr. 1.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 3390a
Elisabethenstraße 1.

Gonzenheim
Wohnung bestehend aus 1 Zimmer u. Küche evtl. 2 Zimmer zu vermieten. 2579a
Homburgerstraße 12, II.

1 große Mansarde
unmöbliert sofort zu vermieten. **Carl Deisel**, Louisenstraße 44.